

Beschluss 2.6. Digitaler MKK und Breitbandausbau

Antragsteller*in: Mareike

Text

1154 Mit der Gründung der Breitband Main-Kinzig GmbH 2012 wurden frühzeitig die
1155 Weichen für den Ausbau eines leistungsfähigen Glasfasernetzes im MKK gestellt.
1156 Inzwischen wurde der Ausbau der wichtigsten Bereiche des MKK abgeschlossen. Die
1157 Anbindung weiterer entlegener Stationen erfolgt und auch der Ausbau des
1158 Glasfasernetzes in Gewerbegebieten schreitet voran. Damit wurden die
1159 Voraussetzungen für zahlreiche digitale Dienstleistungen im MKK geschaffen. Das
1160 Angebot einer schnellen Internetverbindung gehört heute zur Daseinsvorsorge.

1161 Mit dem Ausbau wurde es den Unternehmen ermöglicht, ihre Dienste auch im
1162 ländlichen Raum anzubieten. Der Anschluss aller Schulen an das Breitbandnetz hat
1163 sich insbesondere in Zeiten von Corona bewährt.

1164 Aufgrund der Fördersituation wurden insbesondere die Verlegung von Glasfaser und
1165 die Errichtung von Verteilerstationen vorangetrieben. Die Verbindung von den
1166 Verteilerstationen zu den Gebäuden erfolgt mehrheitlich über Kupferkabel.
1167 Langfristig ist es sinnvoll, dass die Breitband Main-Kinzig GmbH in die Lage
1168 versetzt wird, verstärkt Gewerbetreibende und auch private Haushalte mit einem
1169 direkten Glasfaseranschluss zu versorgen. Eine Strategie zur Erhöhung des
1170 Anteils an direkten Glasfaserzugängen für Haushalte und Gewerbe über die
1171 bisherigen Angebote hinaus ist gemeinsam mit der Breitband Main-Kinzig GmbH zu
1172 entwickeln.

1173 Schnelles Internet ist bei Industrie, Handel, Gewerbe, Selbstständigen, Schulen
1174 und auch in der Freizeit für viele unverzichtbar. Die Sicherung von
1175 Arbeitsplätzen, die Attraktivität von Schulen und auch von Wohnstandorten ist
1176 inzwischen an die Verfügbarkeit von schnellem Internet gebunden

1177 Die Corona-Krise hat zu einem deutlichen Anstieg der Arbeit im Home-Office
1178 geführt. Hier zeigt sich, welche hohe Bedeutung eine funktionierende und schnelle
1179 digitale Infrastruktur hat.

1180 Es ist davon auszugehen, dass diese Arbeitsform noch an Bedeutung gewinnen wird.

1181 Ebenfalls durch die Corona-Krise bekam das Thema „Digitalisierung“ für die
1182 Schulen eine besondere Relevanz. Die Ausstattung von Schulen im Hinblick auf die
1183 Nutzung digitaler Medien unter dem Primat der Pädagogik ist weiter zu
1184 verbessern, so dass die Möglichkeiten der Digitalisierung verantwortungsvoll
1185 genutzt werden können. Hierbei ist insbesondere darauf zu achten, dass alle
1186 SchülerInnen gleichwertige Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Medien erhalten.
1187 Die Konzentration auf digitale Medien in den Schulen reicht nicht aus. Es müssen
1188 Wege gefunden werden, die digitalen Kompetenzen zu stärken und vor allem
1189 digitale Teilhabe zu ermöglichen. Unter anderem soll dies durch Angebote der
1190 Bildungspartner Main-Kinzig ermöglicht werden.

1191 Die Schulen dürfen dabei nicht auf sich gestellt bleiben, sondern müssen durch
1192 die Bereitstellung von IT-Fachpersonal, MedienberaterInnen und zentraler
1193 Dienstleistungen dauerhaft unterstützt werden. Angebote zur Qualifikation von
1194 Lehrkräften und zur Steigerung der Informatik- und Digitalkompetenzen bei
1195 Lehrkräften sind zu konzipieren.